

Jüdischer Kulturherbst Musik junger Künstler geht in Bewegung über

von Ute Koller



*Dganit Daddo und Yuval K.dar musizierten im Rathaus.
Foto: Koller*

Marburg. „Ose Schalom“ (Friedenslied) ist das Begrüßungslied des Benefizkonzertes des Jüdischen Kulturherbstes der Jüdischen Gemeinde Marburg.

von Ute Koller

Die Sängerin Dganit Daddo vom Israeli National Theatre und der Komponist und Pianist Yuval K.dar wählten für den Programmbeginn Lieder aus dem Jüdischen Gebetbuch.

50 Besucher kamen am Samstagabend zur Eröffnung des Jüdischen Kulturherbstes ins Marburger Rathaus. Mitglieder der Jüdischen Gemeinde und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, ihre Gäste und russische Juden, die nach 1990 in Marburg ihre Heimat gefunden haben, wollten dieses besondere Kulturereignis erleben.

Sie kennen die Lieder und Texte und brauchen keine Aufforderung zum Mitsingen und Mitklatschen. Die beiden exzellenten jungen Künstler erobern durch ihre sympathische Ausstrahlung und ihr musikalisches Temperament die Herzen des Publikums im Flug.

Beim Erklängen russisch-hebräischer Lieder geht ein Strahlen über die Gesichter der aus Russland stammenden Juden. Musik geht in Bewegung über.

Die Schwelle zwischen Bühne und Zuhörerraum ist endgültig überwunden. Fröhlich tanzen Besucher im Rathaussaal zu den lebhaften, rhythmischen Klängen, die noch durch Schlagwerk aus dem Computer erweitert werden. Auch Jazz- und Poperelemente haben in die Volksmusik Einzug gehalten.

Im zweiten Teil des Programms geht es ruhiger und besinnlicher zu. Sehr innig gestaltet Dganit Daddo ein Liebeslied in Ladino, einem altertümlichen Dialekt der spanischen Juden aus hebräischen und spanischen Sprachelementen.

In den Texten jiddischer Lieder verbinden sich deutsche Sprachelemente mit hebräischen und slawischen Einflüssen. Die Texte zeitgenössischer Lieder werden in der vierten Sprache des Abends, in Englisch, zu Gehör gebracht.

Zum Abschluss des anderthalbstündigen Konzertes erklingen zwei sehr lyrische Eigenkompositionen der Künstler.

Für den überaus herzlichen Beifall bedanken sich Dganit Daddo und Yuval K.dar mit einem sehr bekannten Lied über die Stadt Jerusalem. Sie verabschieden sich mit einem Lied, in dem sie den Wunsch nach Frieden in arabischer Sprache „Salam“ und in hebräischer Sprache „Schalom“ ausdrücken.

Der Erlös des Konzertes ist für den Umbau des ehemaligen „AOK-Gebäudes“ gedacht. Darin werden Synagoge und Gemeinderäume der Jüdischen Gemeinde Marburg voraussichtlich ab Mai 2005 ihre neue Heimat finden.

Am 9. Oktober gastiert die Liedermacherin Jill Rogof beim Jüdischen Kulturherbst, am 18. Oktober ist das Kabarett „Yiddishpiel“ zu Gast.